

458.

Separat-Abzug
aus den Sitzungsberichten der
Dorpat'er Naturforscher-Gesellschaft.
Jhrg. 188 .

59527

100

~~458~~

547 250
5

Herr Oberlehrer Sintenis besprach

neu aufgefundenene Tipuliden.

Zu den 105 Arten der vorigen beiden Jahresberichte kann ich für dieses Jahr nur noch 6 Arten von livländischen Tipuliden fügen. Jedenfalls ist damit der Bestand bei Weitem nicht erschöpft; wohl aber mag es sein, dass das von mir abgeseuchte Terrain, die Umgegend von Dorpat und Neu-Kasseritz nicht viele Arten mehr ergiebt; der Meeresstrand von Audern bei Pernau, wo ich den vergangenen Sommer verlebte, scheint gerade an Tipuliden weniger zu bieten als das

250
—
5

Est. A
Tartu Ülikooli
Raamatukogu

33407

Binnenland, während andere Dipterenfamilien desto reichlicher zu finden waren.

594. *Tipula*.

17. *b. gigantea* Schr. ein Männchen dieser unserer grössten Diptere aus dem Raugeschen Pastoratsgarten, VI. 85.

605. *Dasyptera*.

38. *b. haemorrhoidalis* Zett. VIII. 85. eine ziemliche Anzahl aus der Techelferschen Baumschule, dem Idealplatze für Dipteren.
38. *c. lineata* Meig. 22. 5. 84. 18. 5. 85. ebendasselbst zwei Stücke.

609. *Symplecta*.

46. *a. stictica* Meig. ein Stück 9. 7. 85. im Herrenwalde, Audern.

616. *Limnophila*.

60. *d. nigricollis* Meig. zwei Stück 8. 6. 85. in der Techelf. Baumschule.

621. *Triogma*.

63. *a. trisulcata* Schum. V. 85. mehrere im Techelferschen Walde.

Für den Schmetterlingsfang waren um das Pastorat Audern am Pernauschen Strande nur zwei Localitäten ergiebig: der Südrand der Dünenerhebung, auf welchem das Pastorat selbst erbaut ist; er besteht aus dem Pastoratsgarten, Feldrändern und einer mit Pinus bestandenen Haide; und dann der Herrenwald, ein ausserordentlich dicht und üppig bewachsener, wohlgepflegter Tannenwald. Von diesen Localitäten stammen folgende Schmetterlinge:

1. *Gnophria rubricollis* L. zwei Stück Ende Juni am Rande des Dünenwaldes.
2. *Hadena ochroleuca* Esp. ein frisches Stück 15. 7. 85. auf einer Composite, ebendasselbst.
3. *Boletobia fuliginaria* L. drei Stück am Verandafenster, wohin sie sich in den Gewitternächten Anfang Juli geflüchtet hatten.

4. *Madopa salicalis* Schiff. ein frisches Stück 28. 6. 85. im Dünenwalde jenseits der Landstrasse.
5. *Pericallia syringaria* L. 2. 7. 85. ein frisches Stück, das nach dem Lampenlicht geflogen war, im Vorhause.
6. *Boarmia glabraria* Hb. von dieser Seltenheit fing ich 31. 7. 85. ein ganz frisches Männchen im Herrenwalde.
7. *Simaethis pariana* Cl. } beide Arten Ende Juni und
8. *Adela fibulella* F. } Anfang Juli im Garten.

Derselbe berichtete über

Vererbung der Varietätenfärbung

bei *Angerona prunaria* L.

Seit dem Juli 1883 beschäftigt mich die regelmässig fortgesetzte Erziehung von *Angerona prunaria* L. Diese Spannerart eignet sich vorzüglich zu allerlei Versuchen, weil sie leicht gedeiht und gern Faulbaum frisst, an dem sie freilich im Freien kaum angetroffen wird. Faulbaum lässt sich schon zeitig im Frühjahr so weit treiben, dass er zur Fütterung hinreicht.

Ich habe von dieser Art im Juli 83 ein normales Weibchen (A*) gefangen und aus deren Eiern die erste Generation (B) erzogen.

Diese zahlreiche Generation bestand grösstentheils aus richtigen *prunaria* L.; nur vier *Corylaria* Thnbg. befanden sich darunter: drei Weibchen und ein Männchen.

Von beiden Arten von Geschwistern habe ich nun eine zweite Generation (C) zur Entwicklung gebracht, deren Bestand ich Ihnen hier vorlege; diese Generation hat sich im April und Mai 1885 entwickelt.

Zur Uebersicht diene folgender Stammbaum:

A gef. VII. 83.					
B.	Paar 1.	Paar 2.	Paar 4.	Paar 5.	Paar 6.
entw. V. 84.	C. 1.	C. 2.	C. 4.	C. 5.	C. 6.
entw. IV. V. 85.					

Von der Generation B. waren die Paare 1. 2. 4. beiderseits normal; die Paare 5. und 6. aber bestanden aus drei Individuen, da ein Männchen mit beiden Weibchen gepaart ward, alle drei gehören der Variet. *Corylaria* Thnbg. an. Das im Stammbaum nicht verzeichnete normale Paar 3. hatte keine Nachkommen.

Die Resultate der Generation C. sind nun folgende:

1. Die normalen Paare 1. 2. 4. haben ohne Ausnahme normale Nachkommen; nur bemerken Sie an den Männchen von Nr. 1 stärkere schwarze Quersprenkel, weil der Vater solche hatte.
2. Die Varietätenpaare 5 und 6 haben bei weitem mehr gleichgeartete Nachkommen; doch fällt immerhin etwa der vierte Theil zur Stammform zurück. Die Abweichung der Varietät wird aber in einzelnen Stücken geradezu erstaunlich. Ganz verdunkelte Stücke zu erziehen ist mir nicht gelungen.
3. Wie im vorigen Jahre, haben sich auch im August 1885 von einer Familie der bevorstehenden Generation D., deren Mitglieder von rechts wegen halbwüchsig überwintern müssen, einige Individuen entschlossen, ihre Laufbahn schneller zu beendigen. Drei Exemplare der Variet. *Corylaria* Thnbg. sind ohne Ueberwinterung schon im Herbste zu Schmetterlingen geworden. Hieraus lässt sich schliessen, dass man eine ganze Generation von *Angerona Prunaria* L., statt sie als halbwüchsige Raupen überwintern zu lassen, durch noch frühzeitigere Erziehung nöthigen könnte, im Spätsommer sich zu entwickeln und eine zweite Generation im selben Jahre zu stiften; diese Raupen der zweiten Jahresgeneration würden dann überwintern, wenn sie so weit heranzuwachsen Zeit hätten.

Mit der oben angekündigten dritten Generation (D) wird nun aber, wenn sie gelingt, erst ein Anschluss darüber erfolgen, in wiefern Kreuzungen auf die Nachkommen ein-

wirken; ich habe nämlich in den verschiedensten Complicationen Männchen und Weibchen von normaler und Varietätenfärbung gepaart und von den Nachkommen von einigen dreissig Paaren sind etwa 15 Familien gediehen und überwintern gegenwärtig.

Leider kann man solche Versuche nicht in beliebiger Fortsetzung weiterführen; die Natur sträubt sich gegen die unnatürliche Inzucht. Beim besten Futter und der zweckmässigsten Wartung bringen es selbst die dauerhaftesten Arten selten über die vierte Generation hinaus; sehr viele sterben schon in der dritten aus, wie ich es zu meinem Leidwesen mit *Hadena Amica* erlebt habe. Entweder nämlich sind die Eier nicht mehr entwicklungsfähig (der seltene Fall); oder die jungen Raupen sterben massenweis an einer Seuche; oder überwinternde Raupen sterben im Frühjahr noch ab; oder sie gehen erst bei der Verpuppung zu Grunde.

Hieran knüpfte ich eine Mittheilung den Hänfling, *Linota cannabina* L. betreffend. Da der Hänfling durchaus kein argloser, zutraulicher, sondern ein kluger, vorsichtiger Vogel ist, so scheint mir folgender Fall von Zutraulichkeit eines Hänflingpaares der Erwähnung werth.

Die Treppe und Vorhalle des Herrenhauses auf einem Gute in der Nähe von Pernau ist vielfach mit Blumen und Treibhausbäumen besetzt, namentlich die drei Säulen, welche die Veranda selbst von der Treppe trennen. Diese nach Osten gelegene Veranda (Vorhalle) dient den ganzen Tag als Aufenthaltsort, abgesehen davon, dass sie von jedem passiert wird, der ankommt oder weggeht; es ist der belebteste Punkt des sehr belebten Wohnhauses. Dicht neben der am meisten benutzten Bank, an der Ecksäule der nördlichen Verandawand stehen zwischen dieser Bank und der Säule, also schon unter Dach, einige Cypressenbäume. Diese hatte sich nun im Mai ein Hänflingpaar zur Brutstätte ausersehen. Uebrigens beginnt vor dem Hause der weite schöne Park, welcher Nadelhölzer in Menge enthält, also den Hänflingen weit bequemere und stillere Nistplätze geboten hätte. Dieses

Paar aber hat die Veranda vorgezogen; während das Weibchen brütete, hat das Männchen dicht dabei auf Sträuchern, welche auf der Treppenrampe standen, der Gattin und der Gesellschaft auf der Veranda vorgesungen.

Ende Mai waren heftige Stürme; die haben auch die Cypressen arg geschüttelt, davon ist nun das Hänflingsnest in's Sinken gerathen. Das hat aber das Weibchen ebenso wenig gestört, als dass man das Nest zurecht gerückt und die Zweige mit Bindfaden zusammengebunden hat. Es hat weitergebrütet und ihre Brut glücklich grossgezogen, wie man noch an den Spuren deutlich sehen konnte. Ich habe mich von der merkwürdigen Thatsache selbst überzeugen können.